

Die Texte in der Ausstellung zur Bibel in gerechter Sprache:

¹⁵Ich lade euch nun also ein ¹⁶mit Wohlwollen und Aufmerksamkeit ¹⁷das Gelesene aufzunehmen ¹⁸und dort Nachsicht zu üben, ¹⁹⁻²⁰wo wir trotz intensiven Bemühens bei der Übersetzung vielleicht doch nicht die genaue Ausdrucksweise getroffen haben. ²¹⁻²²Denn das, was bei uns auf Hebräisch gesagt wird, hat ja nicht mehr genau dieselbe Kraft, wenn es in eine andere Sprache übertragen wird. ²³Das gilt nicht nur für das vorliegende Buch, ²⁴⁻²⁵sondern auch die Übersetzungen der Tora, der prophetischen Schriften und der übrigen Bücher ²⁶unterscheiden sich nicht unwesentlich von den Fassungen in der Originalsprache.
aus dem griechischen Vorwort zum Buch Jesus Sirach

(zu diesem Text gibt es keinen Urtext, weil es eine Art „Vorspruch“ ist für die Ausstellung)

Bei Beginn

Als Anfang

Zu

Anfang

¹Dur

ch einen Anfang hat Gott Himmel und Erde geschaffen.

Im

Anfang

Zu

Beginn

Am

Anfang

²Da war die Erde Chaos und Wüste, Dunkelheit war da angesichts der Urflut, und Gottes Geistkraft bewegte sich angesichts der Wasser.

³Da sprach Gott: „Licht werde“; und Licht wurde.

²⁷Da schuf Gott Adam, die Menschen, als göttliches Bild, als Bild Gottes wurden sie geschaffen, männlich und weiblich hat er, hat sie, hat Gott sie geschaffen.

aus Genesis 1

⁶Ich bin „Adonaj“, deine Gottheit, weil ich dich aus Ägypten, dem Haus der Sklavenarbeit befreit habe.

⁷Für dich soll es keine anderen Gottheiten geben – mir ins Angesicht.

aus Deuteronomium 5

¹Glücklich sind die Frau, der Mann,
die nicht nach den Machenschaften der Mächtigen gehen,
nicht auf dem Weg der Gottlosen stehen
noch zwischen Gewissenlosen sitzen.

²Sondern ihre Lust haben an der Weisung „GOTTES“, diese Weisung murmeln Tag und Nacht.

aus Psalm 1

¹Ein Wallfahrtslied.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen.

Woher kommt meine Hilfe?

²Meine Hilfe kommt von „der Ewigen“,

die Himmel und Erde gemacht hat.

³Sie lasse nicht zu, dass dein Fuß wanke.

Sie schlummere nicht, die dich behütet.

⁴Schau, sie schlummert nicht, sie schläft nicht, die Hüterin Israels.

⁵„Die Ewige“ ist es, die dich behütet.

„Die Ewige“ ist dein Schatten, ist dir zur rechten Hand.

⁶Am Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.

⁷„Die Ewige“ behüte dich vor allem Bösen, sie behüte dein Leben.

⁸„Die Ewige“ behüte dein Gehen und dein Kommen –

von nun an für immer.

Psalm 121

⁸ Wie kann ich dich preisgeben, Efraim, dich ausliefern, Israel?
Wie kann ich dich preisgeben wie Adma, dich machen wie Zebojim?
Umgewendet hat sich mein Herz gegen mich selbst;
heftig entbrannt ist mein Bedürfnis zu trösten.

⁹ Nicht vollstrecke ich die Glut meines Zornes;
will Efraim nicht weiter verderben.
Denn Gott bin ich und nicht ein Mann,
in deinem Zentrum eine heilige Größe.
Ich komme nicht mit Schrecken.
aus dem Buch Hosea 11

²¹Ihr habt gehört, dass Gott zu früheren Generationen sprach: *Du sollst nicht töten*. Wer aber tötet, wird vor Gericht als schuldig gelten.

²²Ich lege euch das heute so aus: Die das Leben ihrer Geschwister im Zorn beschädigen, werden vor Gericht als schuldig gelten.

aus Matthäusevangelium 5

⁴⁴Sie trat herzu, berührte von hinten die Schaufäden seines Gewandes, und sofort floss ihr Blut nicht mehr.
⁴⁵Jesus sagte: „Wer hat mich berührt?“ Da alle es abstritten, sagte Petrus: „Lehrer, die Leute drängen sich um dich und drücken.“ ⁴⁶Jesus aber sagte: „Jemand hat mich berührt. Ich spürte nämlich eine Kraft von mir ausgehen.“ ⁴⁷Die Frau sah, dass sie nicht verborgen bleiben konnte. Beugend kam sie, trat vor ihn hin und verkündete vor allem Volk, aus welchem Grund sie ihn berührt hatte, und wie sie auf der Stelle geheilt worden war. ⁴⁸Jesus aber sprach zu ihr: „Tochter, deine Glaubenstreue hat dich gerettet. So gehe in Frieden.“

aus Lukasevangelium 8

¹Ich ermutige euch, Geschwister. Verlasst euch auf Gottes Mitgefühl und bringt eure Körper als lebendige und heilige Gabe dar, an der Gott Freude hat. Das ist euer vernunftgemäßer Gottes-Dienst.

²Schwimmt nicht mit dem Strom, sondern macht euch von den Strukturen dieser Zeit frei, indem ihr eurer Denken erneuert. Dann wird euch deutlich, was Gott will: das Gute, das was Gott Freude macht, das Vollkommene.

aus dem Brief an die Gemeinde in Rom 12

¹³Jetzt aber leben wir mit Vertrauen, Hoffnung und Liebe, diesen drei Geschenken. Und die größte Kraft von diesen dreien ist die Liebe.

aus dem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth 13